

Abgebrochene Brücken

Roman von GERT ROTHBERG

(Nachdruck verboten.)

24

Sie senkte tief den Kopf.

« Schwester, Bruder. »

Ja, gewiß. Viel war es und doch so wenig im Vergleich zu dem, was ihres Herzens Sehnsucht wünschte und forderte.

Rainer hatte sich abgewandt. Mit erschreckender Deutlichkeit wurde es ihm klar, daß die Natur einen solchen Ausgleich sich nicht gefallen ließ. Ein heißblütiger Mann und ein blühendes, junges Weib allein?

Unsinnig war es, ein unausführbarer Gedanke!

Er wandte sich ihr wieder zu.

« May, bleiben Sie, wenn Sie wollen, gehen Sie, wenn Sie es für richtiger finden, ich lege die Entscheidung in ihre Hände. »

Schnell ging er hinaus. Draußen schritt er im Garten auf und ab. Er konnte einer Frau nie wieder eine große Liebe geben. Dieses beste Empfinden in ihm gehörte noch immer Evelyn, so sehr er sich gegen diese Erkenntnis auch sträubte. Und für eine leichtsinnige, unedle Leidenschaft stand ihm May viel zu hoch. Also Trennung im beiderseitigen Interesse.

Seine Gedanken wanderten bereits in anderer Richtung. Das damals von ihm entdeckte Goldfeld war sein. Er hatte die Summe an die Behörde gezahlt, die Anmeldesumme. Wirlingström und er hatten vor einigen Monaten die Goldadern untersucht. Sie versprochen ungeheuren Reichtum. Weit, weit erstreckten sie sich in das Hügelland hinein. Damals hatte Rainer davon gesprochen, die Entdeckung brach liegen zu lassen oder gegen eine Abfindung an die Staaten zu verkaufen. Heute kam ihm ein ganz anderer Gedanke. Er selbst wollte die Adern ausbeuten. Er selbst wollte Herr des Grubenlagers sein!

Ein tiefer Atemzug hob seine Brust.

« Es gibt genug reiche Mädchen in Amerika, vielleicht glaubt eine an Ihre selbstlose Liebe. »

Ganz deutlich hörte Rainer wieder diese spöttischen, schmerzlichen Worte. Er richtete sich hoch auf.

« Heute bin ich selbst reich, Evelyn, ohne das Geld einer Frau! »

— — Paulus Jackson lief wie ein gefangener Tiger hin und her, Hopkins folgte wie ein Hündchen.

« Hopkins! »

Das klang wie das Grollen eines gereizten Bären.

Hopkins, wenn Sie mir die Geschichte mit dem Farmer von Riveglast nicht in Ordnung bringen, sind wir geschiedene Leute, verstanden? »

Hopkins knickte in die Kniekehlen ein.

« Sehr wohl, Mister Jackson, » kluckste er.

Jackson warf sich in einen Sessel, daß er in allen Fugen krachte.

« Die Goldadern müssen in meinen Besitz. Die Texasgruben sind erschöpft. Für Hunderte von Goldgräbern werden die neuen Gruben verlockend sein. Aber warum folgte ich nicht meinem Instinkt? Schon vor Jahren hatte ich den Gedanken, daß man das Revier nach Westen hin erweitern müßte. Da hätten wir selbst die Adern angebohrt und dieser geheimnisvolle Farmer hätte das Nachsehen gehabt. Aber natürlich, wenn man von Narren beraten wird, kann man kein anderes Resultat verlangen. »

Hopkins hielt mit gefalteten Händen vor seinem Gebieter.

« Mister Jackson, wenn man den Farmer zum Verkauf bringen könnte! Freilich, viel, sehr viel wird es kosten. Die Adern sollen viel reichhaltiger sein als in den Texasgruben. Unsere Arbeiter sind unruhig. Sie möchten hinüber. »

Jackson knirschte mit den Zähnen.

« Natürlich, wenn einer auf die ewige Treue seiner Untergebenen baut, ist er ja immer verloren. Ich halte niemand. Mir ist es zunächst darum zu tun, dem Farmer eine Unterredung abzuwingen. Kennen Sie den Kerl? »

« Nein, Mister Jackson. Er lebt auf des verstorbenen Powells Farm, wo auch Wirlingström, der finstere Däne, der früher bei uns war, lebte und letztthin an dem schrecklichen Fieber verstorben ist. »

Jackson stöberte in seinem Hirn.

« Wirlingström, Wirlingström, wer ist denn das nun gleich wieder? »

Auf einmal saß Jackson kerzengerade da. Seine Hände zitterten. Eine wunderbare Ahnung kam ihm. Er winkte Hopkins.

« Gehen Sie, alter Freund, ich will mir die Angelegenheit noch einmal durch den Kopf gehen lassen. Unternehmen Sie vorläufig nichts. »

Hopkins ging.

Draußen schüttelte er den Kopf. Er kannte sich nicht mehr aus. Was sollte das nun wieder heißen?

— — Oben stand Jackson in seinem Arbeitszimmer und eine Hast und eine Unruhe waren in ihm, die seinem sonst so abgeklärten Empfinden fremd waren. Er mußte persönlich den Farmer von Riveglast aufsuchen. Wenn er sich getäuscht hatte, gut, dann kam er vielleicht zu seinem anderen Ziele. Und wenn ihn seine Ahnung nicht trog, dann, ja dann — das Glück war ja nicht auszudenken. Er dachte an sein schönes, blasses Kind. Die furchtbare Krankheit, in der Evelyn wochenlang gestanden, die hatte ihr nichts anhaben können. Einzig an der Reue und an ihrer großen Liebe zu Rainer ging sie zugrunde. Wenn er ihn fände, wenn sich unter dem Farmer Rainer verbarg!

Eine Weile wandelte Jackson auf und ab. Er mußte erst ruhiger werden, ehe er zu Evelyn ging. Eine Viertelstunde später trat er bei ihr ein.

Sie saß in ihrem Schaukelstuhl am großen Mittelfenster. Den blonden Kopf müde zur Seite geneigt, die Augen geschlossen. Ihre Hände waren so durchsichtig weiß, daß Jackson diese Hände ganz vorsichtig in die seinen nahm.

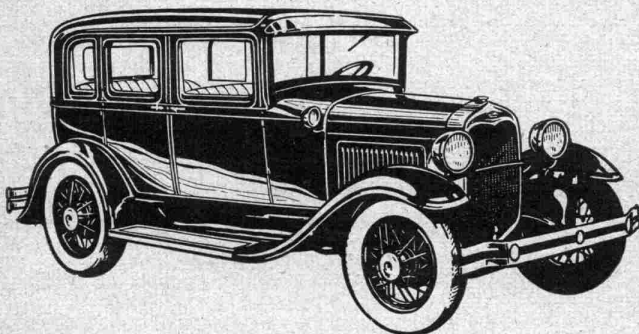
Evelyn sah ihn groß an. Dann, als er neben ihr Platz nahm, sagte sie plötzlich:

« Bitte, Paulus, wir wollen bald nach Chicago zurück. Laß hier alles seinen Gang gehen. Für wen willst du Reichtum sammeln? Er reicht doch für uns. »

Jackson lehnte sich in seinen Sessel zurück. Nach einer Weile meinte er:

« Das verstehst du nicht ganz, Evelyn. Ich bin reich, das stimmt. Ich will es jedoch auch bleiben. Das geordnete Leben Tausender von Menschen hängt von mir ab. Wenn ich heute ein armer Mann würde, würden auch diese Menschen brotlos. Das darf nicht sein. Aus diesem Grunde werde ich versuchen, die Goldadern an mich zu bringen. Vielleicht läßt sich der Farmer doch auf einen anständigen Handel ein. »

(Fortsetzung folgt.)



Vor mehreren Monaten bereits verließ der
20.000.000 (zwanzig Millionste)

Ford **Wagen**
die Fordwerke in Amerika.

Nur eine Automobilmarke von außergewöhnlicher
Güte kann einen solchen Welt-Rekord erreichen.

Verlangen Sie unverbindliche Probefahrt u. Sie werden überzeugt sein, daß der neue Ford all diese unentbehrlichen Leistungsfaktoren in ungewöhnlichem Maße besitzt

Offizieller Vertreter für das Großherzogtum Luxemburg:

Luxembourg Motor Company

Büros und Ateliers: Rue Albert I^{er} Nr. 14, Luxemburg — **Ausstellungssalon:** Place de Paris, Luxemburg